

Die Jerusalemmen

Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Kunst verbindet

2,00 Euro (90 Cent davon gehen an den Verkäufer)
Ausgabe 135 April 2015

Vorstand Tel.: 04321-41755
Frank Wohler
Christa Marklin
info@cafe-jerusalem.org

Leitung Tel.: 04321-41755
Andreas Böhm
andreas.boehm@cafe-jerusalem.org
info@cafe-jerusalem.org

Verwaltung Tel.: 04321-41755
Sylvia Höft
verwaltung@cafe-jerusalem.org

Finanzen Tel.: 04321-41755
Christa Marklin
finanzen@cafe-jerusalem.org

Sozialarbeit Tel.: 04321-41755
Rainer Addicks
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft Tel.: 04321-41755
Felicitas Prösch
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Redaktion Tel.: 06133-509541
Dr. Frieder Schwitzgebel
schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Verena Christ
redaktion@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank
IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemler" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



Info

Café Jerusalem

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster

Telefon: +49 (0) 4321 41755

E-Mail: info@cafe-jerusalem.org

www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!
Nutzen Sie dafür bitte folgende Möglichkeiten:

E-Mail an die Redaktion:

info@presse-schwitzgebel.de
redaktion@cafe-jerusalem.org

Informationen zum Café:

+49 (0) 4321- 41755
verwaltung@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:

finanzen@cafe-jerusalem.org



135. AUSGABE

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE:
Dr. Frieder Schwitzgebel, Andreas Böhm,
Verena Christ

TITELBILD: Großauftrag für Privatperson;
Acrylgemälde von Emil Anton Riemer

FOTOGRAFIE: Verena Christ
LAYOUT, SATZ UND IDEE: Café Jerusalem
RÜCKSEITE: Café Jerusalem

HERZLICHEN DANK AN ALLE PATEN!

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster..... JË

Wichtiger Hinweis
für den Käufer!



Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemler* ist die Stadt

Neumünster, deren Vororte und in Absprache mit unseren Kollegen von

Hinz&Kunzt sowie Hempels Bad Bramstedt und Bad Segeberg!



JË

Die Jerusalemler



Neumünster denkt zu Ostern an ...

14

An was denken die Leute, wenn sie "Ostern" hören? Das haben Christina und ich uns gefragt und sind mit dieser Frage auf Sie zu gegangen. Das Ergebnis lesen Sie hier!



Große Kunst ganz jung

08

Noch nicht einmal volljährig und schon malen wie ein Großer! Emil Anton Riemer ist 16 Jahre alt und hat schon jetzt erste Malaufträge hinter sich. Staunen Sie, worüber ich staunen durfte!



Mobile Duschen

16

Die Hilfsorganisation Lava Mae in San Francisco hat in einen ausrangierten Bus der Stadt Duschen und Toiletten eingebaut, damit sich Obdachlose waschen können. Eine super Idee finden wir!



Internationale Unterstützung im Café

24

Junge Missionare aus aller Welt helfen uns im Café. Ein Tag der Erfüllung für Gäste, Tüng, Iryna, Ahmed, Brenda, Nadine und Mitarbeiter. Lesen Sie selbst!

WORT ZUR AUSGABE

„Er ist nicht hier - er ist auferstanden!“ # 06

KUNST UND KULTUR

Große Kunst ganz jung #08

TITELTHEMA

Neumünster denkt zu Ostern an ... # 14

INSP

Mobile Duschen geben Obdachlosen von San Francisco

Würde zurück # 16

CAFÉ INTERN

Unsere Neue in zwei Bereichen # 26

UNSERE KOLLEGEN

Strassenfeger # 20

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

Internationale Unterstützung im Café Jerusalem # 22

UNSER NORDEN

Ostergarten in Buxtehude # 24



Liebe Leserinnen und Leser,

die Bezeichnung Straßenmagazin hat in unserer April-Ausgabe eine doppelte Bedeutung:

Wie immer sind wir 'Straßenmagazin', weil das Heft auf den Straßen von Neumünster von unseren unermüdlischen Verkäuferinnen und Verkäufern verkauft wird. Für die aktuelle Ausgabe sind wir aber schon während der Zeit des Artikelschreibens auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt unterwegs gewesen. Ein Team der Redaktion hat sich auf dem Großflecken postiert und dort Bürgerinnen und Bürger nach ihren spontanen Gedanken zu Ostern befragt. "Ostern bringt uns einen Tag ohne Arbeit; einen Tag mit der Familie", war nur eine der zahlreichen Antworten. Was bei unserer Umfrage sonst noch Erstaunliches herausgekommen ist, können Sie im Artikel "Neumünster denkt zu Ostern an..." nachlesen.

Mit einer ganz eigenen Idee auf den Straßen unterwegs ist eine wohltätige Organisation in San Francisco. Die Verantwortlichen hatten eine geniale Idee, um das große Problem mit den Duschen für Obdachlose besser

zu regeln. Der Dusch-Bus wird inzwischen gut angenommen. Und die Obdachlosen von San Francisco sind begeistert: "Das erste Mal, wenn die Leute den Bus sehen, können sie es kaum glauben, dass sich darin Duschen und Toiletten befinden. Sie sind auch etwas skeptisch, aber wenn sie einmal hineinschauen und alles benutzen, ändert sich ihre Meinung. Wir haben uns wirklich Mühe gegeben, alles schön zu machen."

Um Schönheit im künstlerischen Sinne geht es in unserem großen Portrait eines ganz jungen Malers aus unserer Region. Tauchen Sie mit uns ein in die Leinwände, Skizzenbücher und Sichtweisen von Emil Anton Riemers. Die frische und ehrliche Art, mit der er über seine Kunst spricht, ist sehr inspirierend und ermutigend. Auf unsere Frage, welche Bedeutung Kunst für ihn hat, antwortete er beispielsweise: "Das ist eine krasse Frage. Kunst allgemein ist einfach die Gedanken ausdrücken; die Interessen ausdrücken, die man selber hat - eben auf eine kreative Art und Weise." Wie gut ihm das gelingt, haben Sie sicher schon an unserem Titelblatt erleben kön-

nen. Wir haben einen Ausschnitt aus einem sehr farbenprächtigen Acrylgemälde von Emil Anton Riemers für den Titel ausgewählt. Die Stimmung des Bilds passt unsere Meinung wunderbar zum Frühjahr und dem nahenden Osterfest. Weiter Werke finden Sie im Artikel "Große Kunst ganz jung" ab Seite 8.

Jetzt wünschen wir Ihnen wieder viel Vergnügen und echte Anregungen beim Lesen unseres Straßenmagazins. Wir freuen uns über Ihre Kommentare, Anregungen und Kritik. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns aus. Sie erreichen uns per Mail, Telefon oder Post - sehen Sie dazu unsere Kontaktdaten aus Seite 2. Und selbstverständlich freuen wir uns immer über Besucher im Café.

Wir wünschen Ihnen eine frohes Osterfest

Oh Stern? - Ostern!

Der Hase unserer Karikatur irrt. Es geht um die Sonne, nicht um Sterne. Der im Deutschen gebräuchliche Name Ostern ist altgermanischen Ursprungs und hängt wohl mit der Morgenröte und der Himmelsrichtung Osten zusammen: Der Ort der aufgehenden Sonne gilt im Christentum als Symbol des auferstandenen und wiederkehrenden Jesus Christus.

Und apropos Ostern. Wissen Sie eigentlich, dass ...

- der Fasching- bzw. Karnevalstermin vom Osterdatum abhängig ist und Fasching eigentlich Fastschank und Karneval carrus navalis (Schiffswagen) bedeutet und auf die harte Fastenzeit vorbereiten sollten?
- die Fastensonntage eigentlich fastenfrei sind, weil es sonst vom Aschermittwoch bis zum Ostersonntag mehr als vierzig Tage wären?
- der Osterhase erst seit gut 300 Jahren die Ostereier vorbeibringt und dass diese, bevor sie zum Familienbrauch wurden, rote Zinseier der Bauern an ihre Grundeigentümer waren?

- das Osterlachen besonders gesund ist?

Osterlachen? Ja, Osterlachen, auch Ostergelächter, bezeichnet den Brauch, in der Predigt an Ostern die Gottesdienstgemeinde zum Lachen zu bringen. In einigen Regionen, vor allem in Bayern, war es vom 14. bis 19. Jahrhundert fester Bestandteil des christlichen Brauchtums.

Zu diesem Brauch gehörte es (insbesondere im Spätmittelalter), in der Osterpredigt eine Geschichte zu erzählen, die die Gemeinde zum Lachen brachte. Diese Geschichten wurden als Ostermärchen oder Ostermärlein bezeichnet.

Der Grundgedanke des Osterlachens war, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Das Osterlachen war auch ein probates Mittel, ein wenig Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Obrigkeit zu üben.

Im 18. Jahrhundert wurde das Osterlachen immer seltener, irgendwann hielten sich nur noch die Ostermärlein. Die Regensburger bischöfliche Verfassung von 1835 verbannten „Fabeln, gereimte Dichtungen und Obskures“ aus den Predigten. Die Diözese Regensburg ist dabei wohl nur ein Beispiel, ähnliche Anordnungen ließen sich wahrscheinlich auch in den anderen Regionen finden

(in Auszügen nach Wikipedia: Portal "Ostern")



„Er ist nicht hier – er ist auferstanden!“

„Er ist nicht hier – er ist auferstanden!“ Eine komische Nachricht bekommen da gerade die Friedhofsbesucher, und sie wird für die Jünger Jesu vor 2000 Jahren genauso seltsam gewesen sein, wie sie für uns heute wäre. Sie wollen nochmal zum Grab, ihrem Freund und Lehrer die letzte Ehre erweisen, nochmal einen Kranz oder Blumenstrauß niederlegen. Ruhe für die Trauer haben. Und dann so etwas: 2 Figuren, als Männer in glänzenden Kleidern werden sie beschrieben – wie unpassend für einen Friedhof, wo man lieber mit gedeckten Farben gekleidet sein sollte – melden sich bei ihnen und geben ihnen diese Nachricht.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich finde Ostern schön. Das Wetter hat die ersten Bäume ergrünen lassen, Blumen und Schmetterlinge sieht man auch schon viele, und auch die Eiscafés auf und um den Großflecken füllen sich wieder mit Leben. Die Christen feiern die Auferstehung Jesu – und damit auch die eigene Chance auf ein neues Leben, das ihnen geschenkt wird. Nicht nur das Leben nach dem Tod, sondern auch schon jetzt und hier. Der Auferstandene bietet uns an, jetzt schon unser gewohntes, nicht zu ihm passendes Leben hinter uns zu lassen und ein neues zu beginnen, das für

Veränderung bereit ist, die er selbst in uns ankurbelt. Probieren Sie es aus! Im Café Jerusalem – und auch in vielen Kirchen dieser Stadt, kann man mit Menschen reden, die aus eigener Erfahrung davon erzählen können. Und die Café-Mitarbeiter stehen und beten dafür, dass noch mehr Menschen diese verändernde Kraft Gottes in ihrem Leben erfahren.

So schön Ostern heute ist – ursprünglich war es auch verstörend. Das ganze Weltbild der Beobachter fällt in sich zusammen, als plötzlich Jesus selbst, den sie haben sterben

lassen, wieder lebendig vor ihnen steht. Und sie merken, dass sie ihn an falscher Stelle vermutet haben: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ werden sie von den Engeln gefragt. Kann es sein, dass Sie den Sinn Ihres Lebens bisher auch an falscher Stelle gesucht haben?

Da geht man auf einen Friedhof, in eine Kirche oder steht an einem Weg- oder Gipfelkreuz, um einen „toten Jesus“ zu besuchen und zu ehren. Was, wenn man aus dieser Kirche wieder herausgeht und dem lebendigen Jesus begegnet ist?





Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen!

Wenn Sie Ihren Osterspaziergang machen (und das Wetter mitspielt), wenn Sie Schmetterlinge, Eiscafé-Besucher und Vogelgezwitscher wahrnehmen, dann bekommen Sie einen kleinen Eindruck von dem, was Leben sein kann. Und dann denken Sie doch daran, dass der auferstandene Jesus Christus Ihnen Leben schenken will, das noch viel besser ist und nicht nur bis zum nächsten Spätherbst andauert, sondern viel, viel länger!

Viel Freude beim Lesen der neuen Jerusalemler-Ausgabe wünscht Ihnen

Thomas Schulze

Thomas Schulze

Thomas Schulze
Pastor in der Evangelischen Allianz
Neumünster
Freund des Cafés



Große Kunst ganz jung

Emil Anton Riemer im Interview



Noch nicht einmal volljährig und schon malen, wie ein Großer! Emil Anton Riemer ist 16 Jahre alt und hat schon jetzt erste Malaufträge hinter sich. Ich habe ihn besucht und Einblicke in seine Malwerkstatt und in sein Leben als Jugendkünstler bekommen. Leinwände, Skizzenbücher und Sichtweisen Emil Antons haben mich verblüfft und zum Staunen gebracht. Lernen Sie ihn mit diesem Artikel kennen!

Fotos © Café Jerusalem - Verena Christ

14 Uhr. Ich komme eine Stunde zu spät zu unserem vereinbarten Termin. Emil Anton wohnt in dem kleinen Dorf Reher, das für mich als "Nicht-Auto-Besitzer" schwer erreichbar ist. Kaum betätige ich den Klingelknopf, schon wird mir die Tür geöffnet und ein junger, sympathischer Mann blickte mir freundlich entgegen. Nach der Begrüßung darf ich sein Zimmer und gleichzeitig sein Atelier betreten. Sofort zieht die große Leinwand zu meiner Linken meine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Das 1,70m x 2,50m große Acrylgemälde strahlt mich mit bunten Farben an und lässt mich die ganze Zeit nicht mehr los.

Emil Anton Riemer ist gerade erst 16 Jahre alt, geht noch drei Jahre zur Schule und hat schon jetzt so manchen Malauftrag hinter

sich. In der Schule interessiert er sich mehr für Naturwissenschaften und philosophisch-politische Themen statt dem Kunstunterricht. Er selbst hat so viele Interessen, die gar nicht alle umgesetzt werden können. Emil Anton lebt erst seit 3 1/2 Jahren hier im Norden - genau wie ich ist auch er ein Kind Bayerns (Wasserburg am Inn). Für ihn war es eine verwundernde Umstellung: Alpen wurden durch starken Wind und Ziegelstein-Häuser ersetzt. "Solche Häuser kannte ich bis dahin gar nicht." Zusammen mit seinen Eltern und drei Schwestern hat er sich hier sehr gut eingelebt. Als Großfamilie oder besser gesagt "Musikerfamilie" (mehr dazu später) sind sie in ihrer Glaubensgemeinde sehr aktiv.

den können. Emil Anton lebt erst seit 3 1/2 Jahren hier im Norden - genau wie ich ist auch er ein Kind Bayerns (Wasserburg am Inn). Für ihn war es eine verwundernde Umstellung: Alpen wurden durch starken Wind und Ziegelstein-Häuser ersetzt. "Solche Häuser kannte ich bis dahin gar nicht." Zusammen mit seinen Eltern und drei Schwestern hat er sich hier sehr gut eingelebt. Als Großfamilie oder besser gesagt "Musikerfamilie" (mehr dazu später) sind sie in ihrer Glaubensgemeinde sehr aktiv.

"Ich kam auch schon mit toten Tieren an"

Keiner weiß, woher Emil Antons Begeisterung und Motivation zur Malerei kommt; vererbt ist sein Talent wohl von seiner Oma. Angefangen hat er schon im frühen Alter von 6 Jahren. Seit er 11 Jahre alt war, ist er mit

der "Perspektive" vertraut. Verbunden mit diesem Thema bekam er im selben Alter schon seine ersten Malaufträge für seine damalige Schule. Gerne befasst er sich mit dem Zeichnen der Natur und verrät mir, dass er auch schon mit dem ein oder anderen toten Tier nach Hause kam, um dies abzuzeichnen. Emil Anton verbringt viel seiner freien Zeit in Bibliotheken und Kunstausstellungen. Dort kann er sich Inspiration holen, aber auch seine Maltechnik mit der der anderen Künstler vergleichen und sich anregen lassen, etwas Neues zu probieren. Maler wie Leonardo Da Vinci, aber auch der Expressionismus inspirieren ihn hierbei in seiner Arbeit; politische und kritische Themen, wie z.B. "Rassismus", versucht er kreativ umzusetzen. Emil Anton stöbert gerne in alten und neuen Kunstbüchern, von denen er eine ganze Sammlung hat, wie er erzählt. Auf meine Frage, welche Bedeutung Kunst für ihn hat, antwortet er mir nach kurzer Überlegung: "Das ist eine krasse Frage. Kunst allgemein ist einfach die Gedanken ausdrücken; die Interessen ausdrücken, die man selber hat - eben auf eine kreative Art und Weise."

Ein Kopf voller Ideen

Ca. zehn Skizzenbücher liegen in seinem Zimmer verteilt. Ein Skizzenbuch bei sich zu haben, egal wo er sich befindet (Schule oder Urlaub), ist ganz wichtig für ihn. Emil Anton versucht sich langsam darin, Dinge aus dem Kopf zu malen - bisher hat er viele Gegenstände abgezeichnet. Hat er sein Skizzenbuch einmal nicht zur Hand, malt er auf das, was vorhanden ist: Tische oder seine Hände.

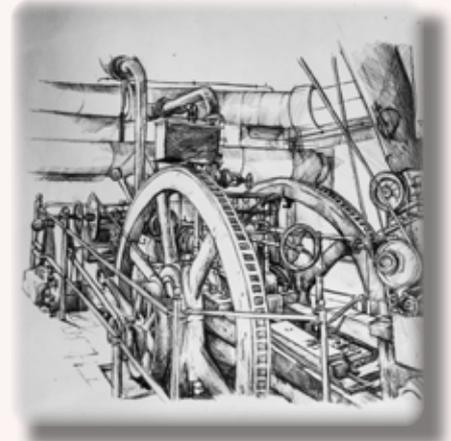
Jeder Künstler hat einen Platz, an dem er am liebsten seine Ideen entwickelt. Emil Anton gibt lachend zu, dass er immer und überall Ideen hat, sich zum Skizzieren aber am liebsten abends in seinem Bett befindet. Dort fühlt er sich geborgen, hat seine Ruhe und kann sich gedankenverloren ganz den Ideen hingeben. Aber er hat immer so viele Ideen, dass er gar nicht alle verfolgen und umsetzen kann - laut ihm eine seiner großen Schwächen. Zieht es ihn zum Malen auch nach draußen? Eher weniger, denn meistens geht Wind und bringt alles durcheinander oder "man sitzt versehentlich auf einem Ameisenhaufen".

Die Zeit zum Malen

Früher kleine erste Aufträge im jungen Alter von 11 Jahren, heute große Aufträge mit 16. Seit zwei Jahren macht er intensive Auftragsmalerei für Privatpersonen und Freunde. Sein erstes, verkauftes Bild ging für 3,50€ an seinen Freund David, als Emil Anton noch in Bayern lebte. Viele weitere Bilder malte er auch gratis.

Zurzeit arbeitet er noch an einem Auftrag einer Privatperson. Das 1,70m x 2,50m große Gemälde wird schon bald sein Zuhause in dessen Wohnzimmer finden. Eine Stadt, im Hintergrund ein farbenfroher Himmel und genauso bunte Blumen im Vordergrund, die das Bild einrahmen.

Emil Anton sagt, er habe ca. 84 Stunden in das Bild investiert; zusätzlich musste er für dieses Bild den Keilrahmen selber bauen. Um Aufträge ausführen zu können, besucht er den Auftraggeber zu-





hause, sieht sich die Räumlichkeiten an und entwirft mit Ideenhilfe der Besitzer erste Skizzen. Bei der Umsetzung hat Emil Anton viel Freiraum.

Demnächst werden noch ein paar Aufträge folgen. Dank guter Bezahlung kann sich der Künstler seine vielen Malutensilien leisten - und das sind nicht wenige. Am liebsten malt er mit Acrylfarben. "Die trocknen schnell, sie riechen nicht, sind elastisch und man muss sich keine Gedanken über Nachhaltigkeit machen - das ist echt praktisch." Er malt aber auch gerne Aquarell. Am schönsten findet er jedoch Ölfarben. Laut ihm sind das die schönsten Malfarben, aber auch die kompliziertesten - weil sie so lange brauchen, um zu trocknen.

Während der Preis eine wichtige Rolle spielt, tut es die Zeit hingegen nicht. Wenn Emil Anton sich auf sein Handwerk fokussiert, dann kommt es öfters vor, dass er bis nachts um 9 oder 10 malt. Das erfordert viel Konzentration, auch wenn er selbst gar nichts davon merkt. Wie bei jedem freien Künstler (Maler, Musiker, Autor, ...) hängt die Leistungsfähigkeit vom eigenen Gemütszustand ab. Was

ist, wenn er mal schlecht gelaunt ist? Bei der Auftragsmalerei ist das ein Nachteil, denn dann hat er nicht die Wahl, ob er Lust hat oder nicht. Zum Glück hat Emil Anton "immer Bock" zu zeichnen. Er hat aber einen Ausgleich zur schlechten Laune oder beim Unkonzentriertsein: Musik.

Beim Malen selbst hört er Musik unterschiedlicher Stilrichtungen - Beethoven, Opern oder aber Hardrock. Aber selber Musikmachen macht auch Spaß. In seiner "Musikerfamilie" spielt jeder ein oder mehrere Instrumente. Emil Anton spielt Gitarre, Kontrabass, Kornett (vergleichbar mit einer Trompete) und Schlagzeug. Kontrabass spielt er seit dem 7. Lebensjahr; die Gitarre hat er gewählt, weil er sehr gerne singt und sich damit gut begleiten kann. Als "kleine" Bläserkapelle spielt die Familie nicht nur im eigenen Wohnzimmer. Der Vater spielt das Flügelhorn und seine Schwestern Tuba, Trompete und Posaune.

Blick in die Zukunft

Und nun sollte Emil Anton mir verraten, wie er seine Kunst beschreiben würde - "Das ist das Problem - ich weiß es nicht" und lacht. Aber eines weiß

er ganz sicher: ein Bleistift darf in seinem Arbeitsbereich nicht fehlen! Auch die gemütliche Sitzecke am Fenster ist wichtig. Er nimmt gerne Abstand von seinen Bildern, setzt sich ihnen gegenüber und denkt nach. Und ob er denn später einmal Künstler werden möchte? - Ja! Aber zuerst kommt das Abitur und dann möchte er eine Ausbildung in Richtung Tischler machen, denn er arbeitet gerne mit Holz. Er zeigt auf den kleinen Schrank hinter mir und sagt: "Den habe ich selber gemacht." Der junge Mann vor mir ist wahrlich vielseitig begabt! Er würde gerne weiter Richtung Möbeldesign gehen und später Kunst studieren wollen. Er weiß, dass es freiberufliche Künstler nicht leicht haben, deswegen möchte er einen festen Stand und eine gute Basis im Leben haben. Des Weiteren lässt er die Zukunft so auf sich zukommen, er hofft allerdings darauf, dass alles so klappt, wie er sich wünscht.

Zum Abschluss wollte ich noch ein paar Fragen beantwortet haben:
V: Was ist deine Lieblingsfarbe?
E: Noch so eine schwere Frage. (lacht)
V: Sag doch einfach "bunt".
E: Nein, das kann ich nicht machen. (lacht) Weiß - ich male viel mit Weiß, aber auch viel mit Pastelltönen.
V: Bitte vervollständige 'Deine Kunst ist ...'
E: Schön.
V: 'Dein Leben ohne Kunst wäre ...'
E: Ziemlich einseitig.
V: 'In fünf Jahren möchte ich ...'
E: In einer Studentenwohnung leben und viel Spaß haben! (lacht)
V: Welche Frage wurde dir nicht gestellt, möchtest du aber beantworten?
E: Ich werde oft gefragt, wie ich es schaffe, so viele Sachen gleichzeitig zu machen; also woher ich mir die Zeit nehme?
V: Und - kannst du sie beantworten?
E: Nein. (lacht)

Um eine bessere Arbeitsstruktur in sein Leben zu bekommen (Schule und Malerei), hat er sich einen Wochenplan erstellt, der von seinen Eltern und einem seiner Lehrer kontrolliert wird. Herr Staben hilft ihm in der Hinsicht sehr viel - und dafür ist er ihm sehr dankbar, denn Emil Anton sagt von sich, dass er selbst extrem unordentlich und unstrukturiert ist.

Nach gut 1 1/2 Stunden verlasse ich das kreative Chaos. Emil Anton sagt dazu: "Unordnung ist ein Zeichen dafür, dass man in dem Zimmer lebt."

Unten in der Küche werde ich vorsichtig von Linus begrüßt: der drei Jahre alte Hund der Familie. Sehr knuffig, der Kleine! Ein paar letzte Worte und wir verabschieden uns. Wir sind gespannt, wie es mit dir weiter geht, Emil Anton! Alles Gute für die Zukunft!

VC



Emil Anton beim Malen eines großen Auftrags

polimorf

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321.929936 www.polimorf.de



Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut
Klaus

GRIEM

Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40

Caritas-Pflegestation Neumünster · Telefon 04321 / 15124

Haus der Caritas, Linienstraße 1
24534 Neumünster
Mobil: 0171 5516483
Fax: 04321 / 404570
ambpflege-nms@caritas-sh.de
www.caritas-sh.de

Not sehen und handeln.
Caritas



HOF VIERKAMP

Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodsel@gmx.de

ZWP Ingenieur-AG

Norden

TRAININGS

Unternehmensberatung und Teamtrainings
www.nordentrainings.de · tel. 04305.2740414

**SCHWAN -
APOTHEKE**

Julia van Aswegen

Kuhberg 28 · 24534 Neumünster · Tel. 04321 44680
schwan-apotheke@versanet.de



Kunststoff- + Holzfenster
Einbruchschutz
Innentüren + Tischlerarbeiten
Tel. (04321) 6 30 61
Fax (04321) 6 63 88
www.ludwig-hauschild.de

wetreu
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



Diese Firmen sind Paten des Straßenmagazins. Sie unterstützen finanziell, aber vor allem ideell die Arbeit der Straßenmagazin-Verkäufer/
Verkäuferinnen. Sie bekennen sich durch ihre Präsenz zum Magazin, zu den Verkäufern und zur Arbeit des Cafés. Dafür danken wir ihnen herzlich.



Heike Wagner
präsent


**BLECHNAPF**

Restaurant · Events · Feierlichkeiten

– *Wir bieten auch vegetarische & vegane Speisen* –

Gartenstraße 10 · Neumünster
Telefon: 04321. 44 0 11
www.restaurant-blechnapf.de



inmedium werbeagentur

IN.MEDIUM GmbH · Goebenstraße 10 · 24534 Neumünster
Telefon: +49 4321 4042-0 · Telefax: +49 4321 4042-22
E-Mail: info@inmedium.net · Internet: www.inmedium.net

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH

Danfoss

TRIO

Bücher, Spiele und Musik

Kuhberg 20 · 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 · www.meintrio.de



VR Bank
Neumünster



Zentrale Neumünster · Großflecken 56-60 · Tel. 04321/494-0 · www.vr-nms.de

Neumünster denkt zu Ostern an ...

An was denken Leute, wenn sie "Ostern" hören? Das haben wir uns in der Redaktion gefragt und darum das "Reporterteam" Christina Riewesell und Verena Christ auf den Weg geschickt. Die beiden sind mit dieser Frage auf Sie, liebe (Nicht-)Leserinnen und Leser, auf dem Großflecken/Lütjenstraße zugegangen. Und an was denken die Leute denn nun? Lesen Sie, was wir bei unsere Umfrage erfahren durften!

Fotos © Café Jerusalem - Verena Christ

20.03.2015 - statt Sonnenfinsternis (wegen Bewölkung leider nicht zu sehen) konnten Sie von 10-12 Uhr auf dem Großflecken/Lütjenstraße drei Leinwände zum Thema Ostern betrachten. Der Sinn? Christina Riewesell und ich haben uns gefragt: "An was denken die Leute, wenn sie Ostern hören?" Umfragen machen mehr Spaß und regen die Leute mehr an, wenn es etwas zu sehen gibt. Wir haben uns gedacht, Sie als Passant dürfen Ihre Meinung äußern, indem Sie Papier-

symbole (Hasenkopf, Ei, Kreuz) an die entsprechende Leinwand kleben.

Trotz Kälte waren viele von Ihnen unterwegs - Einkäufe oder einen Spaziergang machen oder zur Arbeit gehen. Hier und da gab es neugierige Blicke, andere Passanten ließen ihre Körperhaltung für sich sprechen: Sprecht mich bloß nicht an! Darauf nahmen wir keine Rücksicht, denn ihre Meinung war und ist uns wichtig! Das Alter war für uns nicht relevant, denn

wir wollten sowohl Kinder, als auch ältere Erwachsene um ihre Meinung bitten. So kamen wir ins Gespräch - mit Fremden und Bekannten (unter anderem auch Gästen unseres Cafés). Viele erzählten von ihren Kindheitserinnerungen, andere, wie sehr sie Gott dankbar sind, dass er seinen Sohn Jesus für uns gegeben hat. *"Jesus ist in unserem Herzen. Er ist das Leben und die Liebe. Ostern ist ein viel wichtigeres Fest, als Weihnachten, denn zu Ostern geschah das größere Wunder."*



Viele Menschen haben sich beteiligt



Team: Verena Christ und Christina Riewesell

Eine junge Mutter sagte mir: *"Seit meine Kleine da ist, ist das Eiersuchen für mich ein Bestandteil von Ostern geworden."*

Passant Markus schreibt sogar etwas für uns auf: *"Ich kaufe Ostereier nur wegen der Schokolade, nicht wegen der Eierform. (...) Die bunten Ostereier in den Geschäften erschlagen mich zu OSTERN!"*

Mit schnellen Schritten, abgewendeten Köpfen oder einer freundlichen Absage laufen viele an unserem Stand vorbei. Und dann: *"Eigentlich fehlt da noch eine Leinwand"*, wurde zu Christina gesagt. Und wofür? *"Ostern bringt uns einen Tag ohne Arbeit; einen Tag mit der Familie."* Das stimmt!

Für Christina und mich war es eine spannende Zeit, denn wir hätten nicht mit so viel Beteiligung und Interesse gerechnet! Vielen Dank für Ihre Teilnahme! Wir waren mit den Gedanken "Osterhase und Ostereier erhalten mehr Stimmen" an den Start gegangen, aber wie Sie selbst sehen

können, ist Neumünster (der Kreis der über 50 Befragten) christlich eingestimmt. Dies war unsere Überraschung des Tages!

Unsere kleine, aber mit Liebe vorbereitete Umfrage kam bei den Befragten gut an. Waren Sie dabei? Vielleicht entdecken Sie in den Bildern Ihr aufgeklebtes Symbol.

Wenn Sie möchten, schreiben Sie uns doch gerne Ihre Meinung zu dieser Aktion per Mail (redaktion@cafe-jerusalem.org) oder rufen Sie uns kurz an (0 43 21 - 4 17 55). Wir würden uns freuen!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest und viel Spaß bei der Eiersuche und beim Schokohasen-Fangen!

VC



M. Wagner ist freudig am Kleben

Mobile Duschen geben Obdachlosen in San Francisco Würde zurück

Die karitative Hilfsorganisation Lava Mae in San Francisco hat in einen ausrangierten Bus der Stadt Duschen und Toiletten eingebaut. Eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter verhilft mit diesem Bus nun hunderten Obdachlosen jede Woche zu einer warmen Dusche. Als Folge ihrer gestiegenen Selbstachtung und Würde haben die Obdachlosen bessere Chancen, wenn sie sich für Jobs bewerben und allgemein versuchen, ihre Lebenssituation zu verbessern. Lava Mae hat dadurch bisher schon viel bewegt in einer Stadt, wo es geschätzt ca. 7000 Obdachlose gibt.

Text: Laura Smith

Fotos © REUTERS: Sole Moller



alter Stadtbus ausgestattet mit Duschen und Toiletten

An einem kalten, sonnigen Morgen in San Franciscos Innenstadt hält ein knallblauer Bus neben der Organisation JMEM [Jugend Mit Einer Mission] in der Innenstadt. Es handelt sich nicht um einen normalen Bus für Pendler und Pendlerinnen. Hinter den Türen des Fahrzeugs findet man keine Autositze, sondern mehrere sauber geputzte Dusch- und WC-Kabinen.

Draußen auf dem Gehsteig herrscht geschäftiges Treiben. Freiwillige Helfer und Helferinnen schließen einen langen Schlauch an einen Hydranten an und legen frische Handtücher in einen Korb. Währenddessen versammelt sich daneben eine kleine Gruppe Menschen mit Plastiktüten, in denen sich Zahnbürsten, Seifen und Waschlappen befinden. Sie repräsentieren einen kleinen Prozentsatz von San Franciscos Obdachlosen und kommen gleich in den Genuss einer warmen Dusche in einer der Duschkabinen, die ihnen etwas Privatsphäre gewähren sollen. Dies ist ein seltener Luxus für Menschen, die auf der Straße leben, und er wird ihnen durch die Non-Profit-Organisation Lava Mae ermöglicht. Diese mobile Dienstleistung stellt jede Woche Hunderten von Menschen in der ganzen

Stadt kostenlose Duschmöglichkeiten, Toiletten und Umkleidekabinen zur Verfügung. San Francisco mag eine der wohlhabendsten und bevölkerungsreichsten Städte Amerikas sein, aber es ist auch eine Stadt, die sich inmitten einer Obdachlosenkrise befindet. Im Schatten des Silicon Valley - die große Bastion von Reichtum, die Technologiegiganten wie Apple, Google oder Facebook beherbergt - sind Tausende von Menschen nicht in der Lage, die immer weiter steigenden Miet- und Lebenskosten zu decken, und leben nun auf der Straße.

Ein kürzlich erschienener Bericht der Human Services Agency [Abteilung der Stadtverwaltung, die für das Wohlbefinden der EinwohnerInnen zuständig ist] der Stadt zeigt, dass die Einkommensschere in San Francisco gleich weit auseinandergeht wie die in Ruanda. Im Jahr 2013 hatte man innerhalb einer Nacht 6436 Wohnungslose gezählt. Davon schliefen 3201 auf der Straße. Die Stadt brüstet sich jedoch mit angeblich zahlreichen Orten, an denen Obdach-

lose sich unter Wahrung ihrer Privatsphäre waschen können.

"Es ist unmöglich in San Francisco zu leben, ohne von der Obdachlosigkeit beeinträchtigt zu werden", sagt Doniece Sandoval, Gründerin der Organisation Lava Mae.

Eine Zufallsbegegnung im Stadtteil "South of Market", der für seine Vielzahl an hippen Technologiefirmen sowie Obdachlosen bekannt ist, inspirierte Doniece dazu, ihren mobile Duschservice für Obdachlose zu lancieren.

"Eines Tages, vor zwei Jahren oder so, bin ich an einer jungen Frau vorbeigegangen, die auf der Straße saß. Sie weinte und sagte sich selbst immer wieder, dass sie nie sauber sein wird", sagte Doniece.

Obwohl sie wusste, dass diese Worte viele Bedeutungen haben konnten, hat diese Begegnung etwas in Doniece ausgelöst. Nachdem sie sich über die Duschmöglichkeiten in der Stadt für Obdachlose informiert hat-



te, war sie erstaunt darüber, dass es nur ganz wenige Optionen gab. Sie fand nur gerade acht Einrichtungen, die Duschen für Obdachlose anboten und jede von ihnen hatte maximal zwei Kabinen.

"Das sind etwa 16 Duschen für über 3000 Menschen", fügte Doniece an. "Das war gerade in der Zeit, als viele Lebensmittel in Lastwagen transportiert wurde. Wir dachten, wenn man Lebensmittel in Lastwagen transportieren kann, warum dann nicht auch Duschen und Toiletten?"

Die ehemalige PR-Sachbearbeiterin lancierte Lava Mae im Jahr 2013. Innerhalb von sechs Monaten hat sie 75.000 US\$ durch die Crowdfunding-Seite Indiegogo gesammelt, und sich einen ausrangierten Bus der San Francisco Municipal Transportation Agency [Verkehrsbetriebe der Stadt San Francisco] beschafft. Mit der Hilfe eines örtlichen Architekten benutzte sie das Geld, um den Bus mit Duschen und Toiletten auszustatten.

Im Juni 2014 wurden die mobilen Waschgelegenheiten erstmals auf den Straßen von San Francisco eingesetzt. Bald wurden die Duschen zwischen 300 und 500 Mal in der Woche von obdachlosen Menschen in der ganzen Stadt benutzt.

"Das erste Mal, wenn die Leute den Bus sehen, können sie es kaum glauben, dass sich darin Duschen und Toiletten befinden", sagte Doniece. "Sie sind auch etwas skeptisch, aber wenn sie einmal hineinschauen und alles benutzen, ändert sich ihre Meinung. Wir haben uns wirklich Mühe gegeben, alles schön zu machen."

"Ihre Reaktion ist der Teil des Projekts, der uns am meisten bereichert. Wenn einem jemand für so etwas Dankes sagt, etwas, das wir alle für selbstverständlich halten, bringt einem das sehr auf den Boden der Tatsachen zurück."

Sowohl die UNO als auch die Weltgesundheitsorganisation stufen Wasser und sanitäre Anlagen als ein Grund-



Hygiene- und Pflegeartikel

recht für Menschen ein. Doniece sagt, dass es fassungslos ist, dass dies ein Problem in Industrienationen wie den USA ist. Sie hat aus erster Hand gesehen, welchen Unterschied eine warme Dusche machen kann.

"Es geht darum, den Menschen etwas Würde zu geben. Seit dem Start des Dienstes habe ich von vielen Personen gehört, die, nachdem sie eine Dusche genommen hatten, sich das erste Mal seit Langem wieder wie ein Mensch fühlten oder dass wir ihre Würde wieder hergestellt hätten."

"Das ist ein schönes Gefühl", stimmt Bobby zu, nachdem er das erste Mal den Bus von Lava Mae benutzt hat. "Manchmal ist Duschen eine schmutzige Angelegenheit, bei der es sogar zu Gewalt kommt. In diesem Bus war es sauber, ruhig und ich wurde von niemandem belästigt. Ich hatte meine Privatsphäre. Die Leute waren höflich und nett. Ich fühle mich super. Wenn wir mehr solche Busse haben können, besonders auf den Straßen von San Francisco, dann wird uns das helfen."



ein Ehrenamtlicher übergibt einem Obdachlosen ein sauberes Handtuch, bevor dieser eine heiße Dusche nimmt

Doniece schätzt, dass Lava Maes Duschen etwa 1500 Mal und von 800 Menschen benutzt wurden, seit der erste Bus vor über sechs Wochen das erste Mal rausrollte.

Die Non-Profit-Organisation hat vor Kurzem die Spendensammlung für einen zweiten Bus mit fast 52.000 US\$ auf Indiegogo abgeschlossen. Weitere 25.000 US\$ kamen durch private Spenden rein. Donieces Ziel ist es, eine Flotte von etwa vier Bussen zu haben, die sich in der ganzen Stadt bewegen: "Wenn wir einmal vier Busse auf der Straße haben, können wir etwa 50.000 Duschen pro Jahr anbieten."

Bis jetzt hat Lava Mae durch Crowdfunding 110.000 US\$ an Spenden gesammelt und eine Unterstützung von 100.000 US\$ als Teil von Googles Bay-Area-Impact Challenge-Programm erhalten. Die Organisation erhält auch Unterstützung von kleineren Stiftungen und diversen Bürgern und Bürgerinnen, die online spenden können.

Aber die Großzügigkeit geht weiter. "Wir sind auch unseren Freiwilligen und den Personen, die Toilettenartikel gespendet haben, außerordentlich dankbar. Diese Menschen sind die



pro Woche werden zwischen 300-500 Duschgänge genommen

Grundlage für das, was wir tun. Es gibt Leute, die an unserem Bus vorbeigehen und uns Geld, Toilettenartikel und Zeit anbieten. Es ist wirklich sehr inspirierend," fügte Doniece hinzu.

Es gibt auch Pläne, bis Frühling 2015 internationale Ableger für diese Non-Profit-Organisation zu gründen. Lava Mae Global bietet Unterstützung und Rat für Hunderte von Organisationen, die Interesse daran haben, das Projekt in ihren eigenen Gemeinden zu kopieren. Das schließt Orte wie Santa Clara, Hawaii, Nigeria oder Südkorea mit ein.

Unter den durch Lava Maes Erfolg inspirierten Personen befinden sich auch neun Studierende aus New York, einer Stadt mit ungefähr 58.000 Obdachlosen Menschen. Die Gründer des noch jungen Projekts Showered With Hope [Mit Hoffnung übergossen] sind alle zwischen 19 und 25 Jahre alt. Nachdem sie von Doniece Rat geholt haben, versuchen sie nun durch Crowdfunding Geld für ihr Projekt zu sammeln.

"Im Jahr 2014 wurde in New York City

im Budget verlautbart, dass ein Betrag 1,1 Mio. US\$ für Obdachlosenprävention und medizinische Rückzahlungen für Obdachlose ausgegeben wurde. Wir denken, dass wir weniger Geld brauchen", sagte der 19-jährige Mitbegründer David Lin.

"Nachdem wir mit Obdachlosen gesprochen haben, fanden wir heraus, dass sich nach einer Dusche ihre Perspektive für den Tag ändert. Wenn wir es schaffen, dass die Menschen jeden Tag duschen können, könnten wir ihre Perspektive für das ganze Jahr verändern."

Aber bei Lava Mae geht es nicht bloß darum, Obdachlosen eine warme Dusche zu ermöglichen. Es beruht auf dem Gedanken, dass Obdachlose keinen Zugriff auf Arbeitsstellen oder Wohnmöglichkeiten haben und ihrer Gesundheit keine Sorge tragen können, wenn sie sich nicht waschen können. Mit Körperhygiene kommt die Würde und mit der Würde kommt eine Gelegenheit, etwas zu verändern", sagt Doniece.

Obwohl wir erst seit sieben Monaten in Betrieb sind, haben wir viele "Stammkunden", deren Hintergrund und Geschichten wir kennengelernt haben. Es ist sehr bereichernd zu hören, wie manche von ihnen zu Bewerbungsgesprächen gehen, Wohnmöglichkeiten finden und generell ihr Leben verbessern, indem sie sich regelmäßig waschen können. Es ist wirklich faszinierend, was eine Dusche für einen tun und welche Potenziale sie freisetzen befreien kann.

INSP - Übersetzt von Andrea Wieler



ine Ehrenamtliche hilft einem Obdachlosen



Pinnwand



Bücher, Bücher und noch mehr Bücher!

Wir haben unser Bücherregal im Keller für Sie umgeräumt. Sie interessieren sich für spannende Romane, wollen in der Zeitgeschichte stöbern und Neues lernen oder suchen Sie nach einem Berater für das richtige Kochen oder Familienleben? - Wir haben alles! Wir freuen uns auf Sie!

Wir bitten um Terminabsprache, damit sich unsere Kollegen auf Ihren Besuch einstellen können.



Adonia-Teens-Chor präsentiert das Musical Nehemia in der Stadthalle

Am Donnerstag, den 9. April 2015 um 19.30 Uhr wird in der Stadthalle Neumünster das Adonia Musical „Nehemia - Gemeinsam schaffen wir's!“ aufgeführt. Mit Theater und Tanz, einer peppigen Live-Band und einem großen Teenager-Chor mit circa 70 Sängerinnen und Sängern wird die biblische Geschichte von Nehemia modern aufbereitet und in einem abendfüllenden Konzertprogramm für Jung und Alt präsentiert.

Veranstalter des Konzertes sind die Jugendorganisation Adonia e.V. und ein Team aus Mitgliedern verschiedener Kirchengemeinden aus Neumünster, u.a. auch der Luthergemeinde und der Andreasgemeinde aus Tungendorf.

Das Besondere: Im Rahmen der Nehemia Musical-Tour 2015 wird das Stück deutschlandweit 128 Mal aufgeführt und zwar von 32 verschiedenen Adonia-Projektchören, die nach dem Besuch eines Musical-Camps vier Auftritte an verschiedenen Orten absolvieren. Die ersten Auftritte haben bereits für große Begeisterung gesorgt. Nun hoffen die jungen Mitwirkenden und das Mitarbeiterteam aus Neumünster auf zahlreichen Besuch in der Stadthalle. Der Eintritt ist frei, Adonia e.V. freut sich aber über eine freiwillige Spende zur Kostendeckung. Es werden noch Gastfamilien für die Teenager aus dem Chor für eine Nacht gesucht.

Weitere Informationen auf www.adonia.de oder bei Katrin Schwenck, adonia@jesus-initiative.de

Gesegnetes Osterfest!



Unsere Kollegen von STRASSENFEGER

In den folgenden Ausgaben möchten wir Ihnen unsere Kollegen von anderen Straßenzeitungen in anderen Städten vorstellen. Straßenzeitungen sind lesenswert und sollten bekannter gemacht werden, denn es steckt viel Kraft und Mühe in der Themenfindung und Liebe im Layout. Alles zusammen ergibt ein interessantes und anspruchsvolles Blatt. Die April-Ausgabe berichtet vom Straßenmagazin "Strassenfeger" aus Berlin.

Fotos © Strassenfeger

Gründung und Fortbestehen

1. August 1994 - Gründungstag des mob e.V. (Obdachlose machen mobil). 20 Leute nahmen im Redaktionsbüro an der Gründungsversammlung teil. Sieben von ihnen unterschrieben am Ende das Protokoll - wenigstens sieben Leute müssen vorhanden sein, um einen Verein zu gründen. Mitbegründer waren bzw. sind Stefan Schneider, Angelika Standing-Auer, Brigitte Zanowv und Frank Kieselwaller. Die letzten drei aufgezählten Mitarbeiter bildeten zusammen mit Beiträgen der Straßenverkäufer den redaktionellen Part in privaten Räumlichkeiten. Karsten Krampitz war dann der 1. "richtige" Journalist für den "Strassenfeger" - er kümmerte sich um die Gestaltung und machte sie anspruchsvoll. Der "Strassenfeger" war aber nicht das erste Magazin. Das "mob-magazin" wurde gegründet, gedruckt und verkauft. Es gab dieserseits Abspaltungen und so entstanden die Berliner Magazine "haz" und die "Platte". Von der "Platte" spaltete sich dann im Oktober 1995 der "Strassenfeger" ab. Die erste Ausgabe erschien am 17. Oktober. Einige Jahre später musste das Redaktionsteam umziehen. Im April 2002 zog es sie in die Prenzlauer Allee 87. "Wir sind mehr oder weniger

in eine Ruine gezogen", sagt Lothar Markwardt. 2014 folgte ein weiterer Umzug. Dieser führte die Redaktion in die Storkower Straße 139d (noch heutiger Standpunkt). Es war ein schwieriges Jahr, aber "der Verein mob e.V. hat sich schon immer den großen Herausforderungen gestellt. So ist es auch heute und wird es die nächsten zehn Jahre sein!"

Der Zuwachs an Mitarbeitern wurde schnell integriert und zusammen wurden die Wurzeln des Zusammengehörigkeitsgefühls gestärkt. 2009 wurde das Format des Straßenmagazins geändert und auch qualitativ verbessert (32 Seiten und die Erscheinung in Farbe). Heute besteht das Team aus einem festangestellten Chefredakteur, einer freiberuflichen Layouterin, einem Redaktionssekretär (Minijob) und einer Redakteurin im Minijob. Hinzu kommen zwischen zehn und zwanzig freie Autoren, die ehrenamtlich arbeiten. mob e.V. will auf das Problem der Wohnungslosigkeit und Wohnungsnot aufmerksam machen; in sozialer, kultureller und politischer Hinsicht aufklärend auf die Bevölkerung einwirken und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wohnungslosen und Nicht-Wohnungslosen ermöglichen,

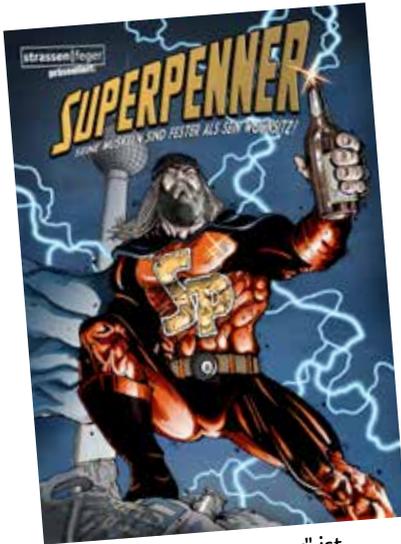


unterstützen und kritisch begleiten. Die Berliner sind interessiert! Das zeigt eine Leserumfrage: 45% Frauen und 55% der Männer; 44% befinden sich im Alter von 30-49. In welchem Umfeld sie sich befinden, ist unterschiedlich: Schüler, Azubis und Studenten 23%, Hausfrauen und Arbeitslose 17%, Selbstständige und Rentner 28%, Angestellte und Beamte sogar 32%.

Der "Strassenfeger" erscheint alle zwei Wochen (26 Ausgaben pro Jahr) und hat eine stolze Auflage von 21.000.

Ziele

Finanziert wird der "Strassenfeger" durch den Verkauf dank vieler Stra-



Comic "Superpenner" ist ein Superrenner

ßenverkäufer, von denen 850 einen Verkäuferausweis besitzen. Das Magazin bietet ihnen Hilfe zur Selbsthilfe, denn sie sollen nicht allein auf Almosen und Spenden angewiesen sein. Vielmehr sollen sie selbstbestimmt arbeiten können - ein kleiner Schritt Richtung Rückkehr ins geregelte Arbeitsleben.

Superpenner

Bekannt unter den Berlinern ist auch das Comic über den "Superpenner". Stefan Lenz hatte die Idee zu dem Comic, das von dem Obdachlosen

handelt, der seine Superkraft aus einer Flasche Bier trinkt. Drei Jahre hat es zur Vollendung gedauert. Stefan Sohlau sagt: "Wir haben Obdachlosen beim 'Strassenfeger' und auf der Straße von der Idee erzählt und alle fanden es lustig." Ob es eine Fortsetzung geben wird? "Das ist noch Zukunftsmusik."

Projekt "Social Bite" in Berlin

Ein weiteres Projekt, von dem wir in unserer März-Ausgabe bereits berichtet haben, soll nun auch in Berlin umgesetzt werden: ein Restaurant, das Obdachlose beschäftigt und dessen Erwerb an andere soziale Projekte geht. Am Bahnhof Zoo und in den S-Bahn-Höfen gäbe es attraktive Flächen, um das Projekt umzusetzen. Bei der letzten Jahreskonferenz des INSP in Glasgow wurde das Team auf das schottische Projekt aufmerksam und "INSPIriert". Wir schauen optimistisch in die Zukunft!

Probleme und Lösungen

Jedes Problem nimmt das "Strassenfeger"-Team als Herausforderung an. Ob es nun die nicht-deutschsprachigen Straßenverkäufer oder Geldprobleme sind - "Jammern hilft

nicht. Wir schauen nach vorn", sagt Andreas Düllick.

Wunsch für die Zukunft

"Wir wollen mehr dafür machen, dass es obdachlose Menschen einfacher haben, über die Runden zu kommen." Und auch das Projekt "Social Bite" ist wichtig. Lange Vorbereitungen und der Kostenaufwand sollen sich am Ende gelohnt haben!

Kontakt

mob e.V.
Redaktion Strassenfeger
Storkower Straße 139d
10407 Berlin

Telefon: (0) 30 - 41 93 45 91
E-Mail: redaktion@strassenfeger.org

Die Infos haben wir von Andreas Düllick, Redaktion Strassenfeger
Vielen Dank!

Wenn Sie bei Ihrer nächsten Reise einem Straßenverkäufer begegnen, unterstützen Sie ihn und die örtliche Straßenzeitung, indem Sie ein Exemplar kaufen. Danke!

VC



das Team vom Strassenfeger beratschlagt sich

Internationale Unterstützung im Café Jerusalem

Von weit weg kamen sie her: Fünf junge Erwachsene im Alter zwischen 20 und 25 von der YWAM Organisation (Youth With A Mission - Jugend mit einer Mission) verbrachten einen Tag bei uns im Café und leisteten ehrenamtliche Arbeit. Mit Gottes Liebe im Herzen verteilten sie Liebe in unserer Begegnungsstätte. Wir sprachen den ganzen Tag Englisch, mit deutschen Brocken, Händen, Füßen und Mimik. Ein Tag der Erfüllung für Gäste, Tùng, Iryna, Ahmed, Brenda, Nadine und Mitarbeiter. Lesen Sie selbst!

Fotos © Café Jerusalem - Verena Christ

Am 26.02.2015 waren wir zu Besuch im Café Jerusalem von Neumünster. Wir sind fünf junge Erwachsene, die von der YWAM (Jugend mit einer Mission) kommen und hier ehrenamtlich arbeiten wollen.

Unsere Mission

Wir möchten Gottes Liebe in die Welt hinausbringen. Wir möchten Menschen in Sicherheit wissen und ihr besseres Leben sehen. Wir sind involviert in unterschiedliche Freiwilligenarbeit an unterschiedlichen Orten (u.a. Thailand, Neapel, ...), aber in allem, was wir tun, ist Gott unser Mittelpunkt. Wir hoffen, dass unsere kleine Arbeit seine Liebe zu jedem von uns widerspiegelt.

Erster Eindruck

Um halb 9 trafen wir uns zu einer Mitarbeiterrunde im Café Jerusalem. Wir finden, das Café ist ein schöner Ort mit guter Organisation, auch wenn es nicht sehr groß ist. Die Besucher und Gäste können hier ganz schön viele Dinge finden – vom leckeren Essen bis hin zu Kleidung und „Souvenirs“ - kostenlos oder zu einem angemessenen Preis. Das Mitarbeiterteam ist super freundlich und hilfsbereit. Sie heißen jeden willkommen, helfen und schenken uns eine gute Zeit.

Wer wir sind und wo wir heute arbeiten dürfen

„Xin chào, mein Name ist Tùng und ich komme aus Vietnam. Meine Teamkollegen und ich arbeiten für eine Woche

ehrenamtlich in Neumünster. Für mich ist es eine Ehre, die Chance, in einer Redaktion (hier: "Die Jerusalemer") arbeiten zu dürfen und zu sehen, wie zufrieden die Menschen hier im Café sind. Sie können in dieses Café kommen, um sich eine Mahlzeit zu nehmen oder Kleidung zu bekommen, genauso wie Gottes Liebe. Meine Mitarbeiterin in der Redaktion ist sehr freundlich – ich fühle mich durch sie sehr wohl hier. Ich bin mir sicher, das Café Jerusalem ist der perfekte Platz, zu dem Menschen kommen können, um eine gute Zeit zu haben.“

„Hi, ich heiße Iryna und komme ursprünglich aus der Ukraine, aber wohne in Kanada. Mein Team und ich



Ahmed, Nadine, Tùng, Brenda und Iryna fühlten sich bei uns gut aufgehoben



sind von der YWAM Organisation. Ich arbeite am Tresen und mir gefällt es hier sehr gut. Ich gebe den Menschen gerne Essen, sehe sie gerne gesättigt, lächeln und merke ihre Zufriedenheit. Ich liebe meine Kollegin am Tresen, denn sie ist sehr freundlich und gut organisiert bei dem, was sie tut.“

„Hola, ich bin Ahmed. Ich komme aus Spanien und arbeite heute ehrenamtlich in der Küche des Café Jerusalems. Ich liebe diese Arbeit, weil sie mich an meinen alten Job erinnert. Auch meine Mitarbeiterinnen und die saubere Küche mag ich sehr gerne. Ich glaube, das Café ist ein guter Platz für Menschen in unterschiedlichen Situationen. Sie kommen her und genießen die unterschiedlichsten Gerichte.“

„Hallo, wir sind Brenda von den Philippinen und Nadine aus Deutschland. Wir dürfen heute im Lädchen und in der Hausmeisterei helfen. Auch das Verteilen der Lebensmittelkisten durften wir heute übernehmen. Wir sind sehr glücklich, dass wir hier Lebensmittel an die Menschen verteilen dürfen. Wir verteilen Liebe, statt einfachen Dienst zu tun. Wir sehen das Glück auf ihren Gesichtern; wir wissen, dass sie unsere Liebe für sie spüren, die Liebe, die wir durch Gott mit uns bringen. Es ist großartig mit Menschen zu arbeiten, die diese Arbeit seit Jahren machen – ihre Leidenschaft inspiriert uns.“

Was wir mitnehmen werden
Es ist nicht leicht, die ganze Zeit ehrenamtliche Arbeit zu leisten, weil es manchmal schwer ist. Aber das ist egal - wenn du mit Freude an Gott arbeitest, fällt es dir gleich viel leichter. Wir wissen, dass viele Menschen in Deutschland mit unterschiedlichen Problemen zu kämpfen haben und dass Jesus ihnen etwas Neues bringen kann, etwas, das sie vermissen. Es ist gut zu sehen, dass es Unterstützung von verschiedenen Personen an Orten wie diesen (Café Jerusalem) gibt.

Wir haben bis 17 Uhr unsere Zeit mit den Gästen und unseren Teamkollegen verbracht - und es hat uns sehr viel Spaß gemacht; wir wurden sehr inspiriert! Wir sehen uns im Himmel wieder! - aber hoffentlich auch noch vorher.

Text: Tùng Nguyen
Übersetzung: Verena Christ

Auch wir möchten uns für eure Unterstützung und die schöne Zeit mit euch bedanken! Auch das Englisch-Reden hat prima funktioniert. Ihr seid jederzeit herzlich im Café willkommen!

VC



Iryna am Tresen



Ahmed in der Küche



Tùng in der Redaktion



Nadine & Brenda verteilen Lebensmittelkisten

Ostergarten in Buxtehude

Im Ostergarten in Buxtehude können Sie den Hintergrund von Ostern auf vielseitig, anspruchsvolle Weise kennenlernen. Was geschah damals? Was ist damals passiert, dass Christen heute trauern und gleichzeitig feiern? Lesen und/oder erleben Sie es selbst!

Fotos © Britta Peters

"Ostern ist doch was für Kinder", aber "vielleicht haben Sie sich so manches Mal gefragt, was Kreuz und Ostern zusammenhält. Vielleicht haben Sie Lust, endlich die wahre Geschichte von Ostern zu erfahren."

Im Gemeindehaus der Freien evangelischen Gemeinde Buxtehude wurden mit Liebe zum Detail neun Stationen aufgebaut, die die Geschichte von Jesus Einzug nach Jerusalem bis hin zu seiner Auferstehung erzählen.

Hierbei steht Jesus von Nazareth im Mittelpunkt:

- gefeiert
- verraten
- verhaftet

- gefoltert
- gestorben
- auferstanden

Die Stationen

1. Einzug in Jerusalem
Versetzt in das Jahr 33 n. Chr. in die damalige Stadt Israel sind Sie gemeinsam mit Jesus und seinen 12 Jüngern unterwegs nach Jerusalem.

2. Das Passahmahl
Zusammen mit Jesus und seinen Jüngern betreten Sie einen großen Saal im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem. Es ist wieder Zeit, dass Passahmahl zu feiern. Jesus möchte dies mit seinen Jüngern tun - für Jesus selbst wird es das letzte Mal sein. Der Tisch ist bereits gedeckt.

1. Einzug in Jerusalem

3. Garten Gethsemane
Nachdem Jesus seinen Jüngern verkündet hat, dass einer unter ihnen (Judas) ihn verraten wird, geht er mit ihnen in den Garten Gethsemane. Er nimmt Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, um gemeinsam zu wachen und zu beten.

4. Die Verhaftung
In der Zwischenzeit ist Judas mit römischen Soldaten im Garten erschienen. Wie mit den Soldaten vereinbart, küsst Judas Jesus zur Begrüßung und verrät ihn somit an die Römer. Jesus wird daraufhin festgenommen.

5. + 6. Verleumdung und Pilatus
Das Urteil (Tod durch Kreuzigung) ist ausgesprochen. Petrus war den römischen Soldaten nach Jesu Festnah-



2. Das Passahmahl



3. Garten Gethsemane



4. Die Verhaftung



5. + 6. Verleumdung und Pilatus

me heimlich gefolgt, um im Innenhof des Palastes zu sehen, was mit Jesus geschehen wird. Die Menschen um ihn herum sehen und sagen ihm: "Der war auch mit dem Jesus aus Nazareth zusammen!" Petrus verleugnet Jesus drei Mal, so, wie es Jesus vorausgesagt hat.

7. Das Kreuz

Jesus trägt sein Kreuz, an das er von den Römern geschlagen wird. Neben ihm werden zwei weitere Verbrecher gekreuzigt. Jesus betet: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

8. + 9. Grab und Auferstehungsgarten
Noch am selben Abend nimmt Josef, ein Jünger Jesu, den Leichnam von Jesus vom Kreuz und legt ihn in ein Grab. Drei Tage später ist Jesus von den Toten auferstanden. "Er ist aus der Dunkelheit hinaus ins Licht ge-

gangen und hat mit seiner Auferstehung den Tod besiegt."

Erleben Sie seine (Leidens-) Geschichte mit all Ihren Sinnen:

- sehen
- hören
- schmecken
- fühlen
- riechen

In einer 45 minütigen Führung dürfen Sie, mit und ohne Kinder, die Geschichte Osterns hautnah erfahren, miterleben und spüren!

Sie sind herzlich eingeladen!

Wann?: 13. März bis 05. April 2015
9 - 19 Uhr (montags geschlossen)
Der Eintritt ist frei.

Kontakt

Freie evangelische Gemeinde Buxtehude
Apensener Str. 87
21614 Buxtehude

E-Mail: ostergarten.buxtehude@gmail.com
Telefon: 0 41 61 - 8 22 96

VC



7. Das Kreuz



8. Grab



9. Auferstehungsgarten

Unsere Neue in zwei Bereichen

Rita Eggers



Guten Tag, liebe Freunde und Leserinnen und Leser des "Jerusalémers"!

Heute möchte ich mich als neue Mitarbeiterin des Teams im Café Jerusalem vorstellen. Mein Name ist Rita Eggers, ich bin 65 Jahre alt und seit September 2014 in Rente. Bis dahin habe ich überwiegend als zahnärztliche Verwaltungsfachangestellte gearbeitet.

Wie ich zum Café Jerusalem komme? Natürlich kannte ich das Café schon von Anfang an. Es wird bei uns in der Wichern-/Kirche immer wieder die Kollekte für das Café gesammelt und die Zeitschrift liegt bei uns auch immer aus. Aber sonst hatte ich, auch durch die Arbeit, Kinder usw. keine weitere Verbindung zum Café.

Ca. 1 halbes Jahr vor Beginn meiner Rente habe ich oft zu Gott gebetet und ihn gefragt, was ich dann für eine sinnvolle Aufgabe übernehmen kann. Etwas Soziales und mit Menschen war schon mein Anliegen. Als Antwort auf all die Gebete bekam

ich immer wieder nur das Gleiche ins Herz gesprochen, nämlich: Café Jerusalem. Erst dachte ich "na ja", aber mit der Zeit wurde mir klar, dies war die Aufgabe, für die Gott mich will.

So habe ich mich hier beworben und darf zum Glück auch hier tätig sein! Montags helfe ich Felicitas von 11 bis 13:30 Uhr in der Küche, dann bin ich von 14 bis 16 Uhr am Tresen.

Die Arbeit hier bringt mir sehr viel Freude und macht mich glücklich. Das Team ist toll und sehr nett im Umgang miteinander und auch die Gäste habe ich bisher alle als sehr freundlich kennengelernt.

Mit lieben Grüßen
Ihre/Eure Rita Eggers





pinnwand



... Gott wirkt auch heute noch!

Kommt, lasst uns ihn zusammen suchen!
Wir sind uns sicher, dass Gott zu uns sprechen möchte. Sei dabei und lass' uns eine Begegnung mit ihm haben - eine Begegnung, die dein Leben berühren und die du nie vergessen wirst.

Wann? 10. - 12. Juli 2015

Wer? Leute ab 14 Jahren

Wo? Schleswig-Holstein
Bredenhoop 7-9
24594 Mörel

Wandern 2015 mit Bibel & Rucksack

Von 9 Uhr bis spätestens 18 Uhr wird in Gemeinschaft gewandert, mit Unterbrechungen zum Stärken der Kräfte (geistig und körperlich) und entspannten Unterhaltungen, ohne aus der Puste zu kommen. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich gerne 2 Tage vorher an.

Hier finden Sie die Termine und die nötigen Kontaktdaten:

Termine

- * 13. Mai (Plön)
- * 17. Juni (Eckernförde)
- * 22. Juli (Wankendorf)
- * 20. August (Bünzener Au)
- * 24. September (Kiel)

Kontakt

- * St. Maria-St. Vicelin Neumünster (Tel.: 0 43 21 / 4 25 89)
- * Udo Kehr (Tel.: 0 43 21 / 7 15 00)

Spruch zur Ausgabe 135

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
- Johannes 11,25

Diese Firmen sind Paten des Straßenmagazins. Sie unterstützen finanziell, aber vor allem ideell die Arbeit der Straßenmagazin-Verkäufer/Verkäuferinnen. Sie bekennen sich durch ihre Präsenz zum Magazin, zu den Verkäufern und zur Arbeit des Cafés. Dafür danken wir ihnen herzlich.

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770



Johannes Selck

Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

G. Momsen-Seligmann
IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- # Wohnimmobilien
- # Gewerbeimmobilien
- # GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

MERONEC
Rohwer & Mehrens GmbH

WIR VERBINDEN MENSCHEN
BUSINESS COMMUNICATION
www.meronec.de 04321-9 66 69-0



JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

E neukauf
EDEKA

Rest- und Sonderposten



Fehmamstr. 11
24539 Neumünster

Frucht-Ecken

leibberg
Optiker ... wir sehen uns!

Großflecken 68 · 24534 Neumünster
Tel.: 04321- 4 76 72
www.leibberg.de

AOK
Die Gesundheitskasse.

NORDWEST

Deutsche Bank

Willkommen in Ihrer Filiale
Neumünster.

Sprechen Sie mit uns.
Filiale Neumünster
Großflecken 21, 24534 Neumünster
Telefon (04321) 4196-0

Leistung aus Leidenschaft

